

einer Schul- oder Hauslehrerstelle 1784. Es soll ein Handbuch sein, woraus Candidaten Regeln eines klugen und weisen Verhaltens in den Vorbereitungsjahren zum Predigamt und bei dem ersten Eintritt in dasselbe lernen können.

Lorenz Friedrich Leutwein.

Professor und Konrektor am Gymnasium in Schwäbisch Halle — Man hat zwar schon eine große Menge älterer und neuerer Anweisungen zum Studium der Theologie, da aber des Wissens und Lernens von Zeit zu Zeit immer mehr, auch der Weg zur Gelehrsamkeit immer gebahuter gemacht wird, so mögen auch mehrere Encyclopädien und Methodologien, vornehmlich wenn sie sich auf besondere Fächer der Gelehrsamkeit einschränken, und durch eigene, neue Vorzüge auszeichnen, nicht überflüssig sein. Unter diese letztern gehört Herrn Leutweins Theologische Encyclopädie und Methodik 1786 vorzüglich. Sie entspricht nicht nur ihrem Titel und Endzweck genau und in vollem Umfange, sondern zeichnet sich auch durch eigenthümliche Vorzüge aus. Ihr Plan dreht sich nicht blos im Allgemeinen um die Peripherie der theologischen Sphäre, sondern richtet sich nach den verschiedenen Standpunkten, aus welchen schon Mosheim in seiner Anweisung, die Gottesgelehrsamkeit vernünftig zu erlernen, das theologische Studium betrachtet hat, indem er die Theologen in Prediger, sonst auch Geistliche, Seelsorger, und in den neuern Zeiten Volkslehrer genannt, und in Theologen im engerm Verstande, d. i. akademische Lehrer der

Theolo-